

«Es war einmal...»

Besinnungs- und Begegnungs-Woche 2021

Hurra, so toll! Dieses Jahr verreisen wir nach Deutschland, nach Pforzheim in der Nähe von Stuttgart.

Unser Thema in diesem Jahr sind «Märchen und biblische Geschichten». Ist die Bibel (auch) ein Märchenbuch? Wie viele christliche Werte entdecken wir in den Märchen?

Mit diesen Fragen machen wir uns auf den Weg.

Und so treffen sich am Samstag-morgen eine grosse Schar Reise-lustiger am Sihl-quai in Zürich.

14 Gäste begrüßen freudig ihre Assistenzen und schon fährt unser Car mit ca. 26 Ferien-gästen dem doch noch recht unbekanntem Ziel Pforzheim entgegen. Da sich viele bereits kennen, gibt es bereits im Car viel zu erzählen und im Nu, so etwa nach drei Stunden Fahrt, erreichen wir unser Ziel.

Unser Hotel, »Hohen-wart Forum«, ein Tagungs- und Bildungs-haus liegt etwas abgelegen von dem schmucken Dörfchen Hohen-wart in einer herrlich grünen Umgebung.

Wir werden sofort mit einem Apéro vor dem Hotel herzlich begrüsst. So wohltuend im Freien: Wir müssen die Covid-Schutz-masken nicht tragen. In den Innen-räumen achtet das Personal jedoch sehr darauf, dass da eine Maske immer getragen wird.



Am Sonntag-morgen treffen sich alle im beliebten Themen-kreis im grossen Plenum. Viele bunte Mützen, Kappen, Tücher, goldene Kronen liegen in der Mitte unseres Kreises und läuten unsere «Märchen-woche» ein.

Am Nachmittag feiern wir zusammen mit Pfarrer Wolfgang Kribl einen Gottesdienst in der Kapelle. Verschiedene Teilnehmer:innen machen in diesem Gottesdienst mit und es entsteht so eine würdige Feier für alle.

In dieser Kapelle treffen wir uns später über die ganze Woche. Anna hat passende Lieder und Texte für jeden Tag einzeln zusammengestellt. Es wird gesungen, Teilnehmer:innen wechseln sich ab, Texte vorzulesen, wir alle lernen unter Anleitung von Regula Eiberle das «Vater unser» in Gebärdensprache.

Anna versucht uns sogar im Gebet oder Gesang etwas in Bewegung zu bringen, was sich wie ein leichtes Turnen oder eine kleine Meditation anfühlt, wirklich herrlich. Instrumente, wie Gitarre, Querflöte, ja sogar kleine musikalische Einlagen von Bruno, einem Teilnehmer, gehören oftmals dazu.



Und so enden unsere Morgen•impulse immer so gegen 10:30 Uhr, welche meistens fast lückenlos besucht und sehr geschätzt werden. Am Dienstag endete unser Beisammensein mit einem Gospel•song sogar in einer Polonaise, wirklich zum Gaudi von uns allen, Hotel•personal oder anderen Gästen.

Eine zweite grosse Aufgabe, die uns durch die ganze Woche begleitet, ist unser Beethoven Tanz. Anna übt mit uns allen einen Tanz ein mit Klatsch, Klatsch und Schritt und Schritt, aber immer alle im Sitzen.

Zuerst werden im Trockenen kleine, erste Teile eingeübt. Nadja, unsere Co-Leiterin begleitet uns bald nachher mit dem Klavier, und so werden vier weitere Teile langsam beigefügt, bis ein toller Tanz von Beethoven entsteht.



Wir alle wiederholen diesen Tanz immer wieder, sind immer sicherer und klatschen mit, vielfach mit grosser Freude und Ausdauer. Es wird zu unserem Marken•zeichen!

Unsere Woche ist besonders dem Thema «Märchen» gewidmet. Zur täglichen Themen•runde um 10:30 Uhr

widmen wir uns speziell, den uns so bekannten oder auch weniger bekannten Märchen wie Schneewitchen, Rapunzel, der Froschkönig, Frau Holle, Rumpel•stilzchen, Dorn•röschen, Aschen•puttel, die sieben Raben und noch vielen mehr.

Mir fällt auf, dass viele Teilnehmer:innen recht viele Texte kennen und sie auch gerne selber vorlesen. Es gibt aber auch einige von uns, dazu gehöre auch ich, die vielfach die verschiedenen Titel zwar kennen, aber die genaue Geschichte dahinter nicht, oder kaum mehr präsent ist. Darum gibt es viel vorzulesen, und auszutauschen, nach dem tieferen Sinn zu fragen, wie so zum Beispiel im Märchen «Frau Holle» mit der Glücks•marie und der Pech•marie.



Dazu spielte uns sogar Beatrice mit ihrer Figur «Trollin» ein eigens geschriebenes Stück. Alle konnten mitmachen!

Ein besonderer Lecker•bissen wurde unser Film•abend. Die Verfilmung des Märchens «Die goldene Gans». Das Verhalten dieses verachteten «Dummlings», der aber nie aufgab, sich einsetzte für's Gute und schliesslich ganz überraschend eine goldene Gans fand und so auf ein Happy-End zusteuerte, begeisterte uns. Die Gier nach dem Gold nimmt die Menschen gefangen, aber die Liebe und das gute Herz befreien die Menschen.

Wir waren alle sehr beeindruckt. Auch anderntags wurde sogar noch von diesem Film geschwärmt.



Am Montag•nachmittag hören wir das Sterntaler-Märchen und basteln dann selbst goldene Taler. Die Taler wurden mit verschiedenen Mustern gestaltet verteilt. Wir konnten

verschiedene Muster auswählen, und diese dann ganz mit einer Prickel-Nadel durchstechen. Nachher wurden jeweils drei Stern•taler zu einem, sehr attraktivem, Moblie zusammengenäht, das vor allem auf schwarzem Hintergrund sehr schön und attraktiv zur Geltung kommt.

Eine zweite kreative Aufgabe wurde an alle Gäste gestellt. Mir fiel schon am Sonntag auf, dass Ueli alle Gäste einzeln und ganz nahe fotografierte.

Anderntags legte Nadja viele A4-Blätter aus mit ganz verschiedenen Formen, so wie der Künstler Friedrich Hundert•wasser gestaltete. Die eingezeichnete Mitte dieses Blattes musste jedoch frei bleiben.

Anna bat alle Gäste: «Bitte wählt euch ein Blatt aus, und malt es mit euren, ganz eigenen Lieblings•farben aus.»



Erst später verriet uns Anna, dass jedes fertige Blatt mit dem Foto des betreffenden Künstlers ergänzt wird. Später wird alles zu einem Märchen•schloss zusammen•gefügt und an der Beckenhof•strasse 16 als Erinnerung an unsere wunderschöne Woche in Pforzheim ausgestellt wird.

Am Dienstag war eine Märchen-Schnitzeljagd angesagt, leider, wegen dem kalten und nassen Wetter im Inneren des Gebäudes. Verschiedene Posten wurden angepeilt, Aufgaben wurden gemeinsam gelöst und all dies in einer lockeren Atmosphäre und geselliger, guter Stimmung. So wurde eine Stricknadel im Heu•haufen gesucht, Erbsen und Linsen mussten ausgelesen werden, Rätsel gelöst und Kissen geschüttelt, bis die Watte•bäusche flogen.

Der Wetter•gott schenkte uns noch eine Ersatz•gaudi am Mittwoch. Bei etwas besserem Wetter trafen wir uns alle zum «Stiefel werfen». «Was ist dann wohl das?» werden Sie als Leser wohl denken? Diese Aufgabe erinnert an den gestiefelten Kater. Wer wirft am weitesten?

Ueli nahm ein langes Mess•band und legte es in die grosse Wiese vor dem Hotel. Ziel war es, Uelis Gummi•stiefel so weit wie möglich zu werfen. Ganz viele Gäste, aber auch Assistenzen, massen sich untereinander, Anna verteilte Sieges-Schöggeli und wir hatten riesig Spass.



Am Mittwoch-Nachmittag besuchte uns eine Märchen•erzählerin aus der Umgebung. Zusammen mit ihrem Mann, der sie am Key•board begleitete, reist sie vielfach mit ihren Märchen in der Umgebung herum.

Viele von unseren Gästen hören begeistert zu, wie sie Märchen aus Deutschland, aber auch aus Irland, Italien, und sogar aus China und Venezuela erzählt. So spannend.

Ebenfalls Spiel-abende mit Rummy-Cup oder UNO wurden freudig gespielt und waren begehrte Stunden bei so vielen Gästen und Assistenzen.

Viele begeisterte Gäste malten in den Zwischen-zeiten noch weitere Kunst-werke aus, teils wurden gewisse Figuren ausgeschnitten und zu einem kleinen Palast oder einem Schloss zusammen-geklebt.



Ernst, ein Gast, übte fleissig an der kleinen Veeh-Harfe, die wir bereits seit dem letzten Jahr kennen. Er will am Schluss-abend uns «S Burre-bübli vorspielen.

Bravo Ernst, das ist Dir so gut gelungen an unserem Abschluss-abend!

Am Donnerstag, unserem Ausflugs-tag fuhren wir nach Pforzheim, der nächst gelegenen Stadt, bekannt als Schmuck-stadt, wie wir bei der Führung durch das Schmuck-museum erfuhren.

Toll, wir gingen mit dem öffentlichen Bus und so konnten tatsächlich alle Fuss-gänger den Linien-bus benutzen, während die anderen mit dem Rollstuhl-taxi der Region befördert wurden. Ein gutes Erlebnis für alle.

Im Kunst-museum angekommen wartet nochmals eine tolle Bastel-



stunde auf uns. «Selber eine Hals-kette oder einen Schlüssel-anhänger basteln» Oh wie schön! Muster-stücke wurden uns sofort gezeigt, freudig wählte jeder Gast seine Favoriten Kette oder Schlüssel-anhänger aus. Und schon lag das benötigte Material vor uns. Emsig wurden nun Perlen und Röhrchen auf den dünnen Nylon-draht aufgezogen, anprobiert oder begutachtet, und voll Freude mitgenommen. Gegen 12 Uhr wechselten wir zu einem leckeren Mittag-essen im Museums-Café. Eine halbstündige



Führung nachher tauchte uns ein in die vergangenen Zeiten von Pforzheim und gab uns Einblick in viele wertvolle Gegen-stände, Uhren, Ketten usw. Wirklich ein toller Museums-besuch. Das anschliessende «Lädele» und einkaufen, war für ganz viele sicher ein weiterer Höhepunkt dieser Woche. Oder auch das Käffele in kleineren Gruppen in der Laden-strasse von Pforzheim wird vielen noch lange in Erinnerung bleiben. Pforzheim ist wirklich eine wunderschöne und sehr gepflegte Stadt.

Am Freitag, unserem letzten Tag, wurde am Nachmittag hauptsächlich das Märchen vom Aschen-brödel geprobt und nahm doch noch recht viel Zeit in Anspruch. Nachher aber sassen alle nochmals fröhlich zusammen.

Das Märchen vom Rot•käppchen wurde von Mira vorgelesen, und alle genossen draussen im Grünen das doch etwas bessere Wetter, sangen begeistert noch schweizer Lieder und genossen die angenehmen Temperaturen von 20 - 21 Grad). Der Abschluss•abend war wirklich geglückt, so vielseitig und abwechslungs•reich.

Das Märchen vom Aschen•puttel wurde als Komödie super gespielt. Alle spielten sehr gut, fast professionell, und das «Okay» mit kindlicher, hoher Stimme krönte das Stück



wirklich. Andere unerwartete Auftritte oder Verse überraschten uns sehr. Alle freuten sich über diesen gelungenen, kurzweiligen Abschluss•abend.

Alle Gäste möchten Dir, liebe Anna, der Co-Leitung, Nadja Niggli, und allen Assistenzen **ganz, ganz herzlich danken**. Ihr habt uns wieder einmal

eine wunderschöne Woche beschert mit so viel Abwechslung und immer wieder richtige Highlights. Schön war's - und wohl kaum zu sagen, viele freuen sich schon auf's nächste Jahr 2022 in Magliaso.



9. September 2021
Marianne Federer



Marianne Federer
in ihrer Rolle als «Frau Holle»